

■ **Kooperationsstelle**
Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück

An

Herrn Oberbürgermeister Wolfgang Griesert
Herrn Stadtrat Wolfgang Beckermann
sowie die
Fraktionen im Rat der Stadt

August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück

Tel.: 05 41/3 38 07-1814 / -1816
FAX.: 05 41/3 38 07-1877

E-Mail: kooperationsstelle@uni-osnabrueck.de
Web: www.kooperationsstelle-osnabrueck.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen: as-mf

Datum 24. November 2017

Ergebnisse der 31. Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK) & Nachfrage

Sehr geehrter Herr Griesert,
sehr geehrter Herr Beckermann,
sehr geehrte Damen und Herren in den Fraktionen,

seit mehr als 15 Jahren arbeitet der Arbeitskreis „Forum für Soziale Gerechtigkeit“ an den Themen Armut und Armutsbekämpfung in Osnabrück. Auf seinen monatlichen Sitzungen bereitet er u.a. die Osnabrücker Sozialkonferenzen vor und ist aktiv an der Vortragsreihe der „Osnabrücker Ermutigung“ beteiligt. Auf seiner letzten Sitzung hat er sich mit den Diskussionsergebnissen der 31. Osnabrücker Sozialkonferenz (4.11.2017) befasst, und möchte Sie über die dort vorgetragenen Wünsche und Forderungen informieren. Schon in der Vorbereitung der Konferenz mit dem Titel „Armut, gibt’s die überhaupt?“, ergaben sich im Arbeitskreis einige Fragen, auf die wir bislang keine befriedigenden Antworten einholen konnten. Diese möchten wir hier voranstellen.

Zunächst möchten wir feststellen, dass die Themen Armut und Armutsbekämpfung in unserer Stadt, zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung, nicht den erforderlichen Stellenwert einnehmen, der uns notwendig erscheint. Das sicherlich vorhandene Bemühen an vielen Stellen der Stadtverwaltung und der Politik, zahlreiche Einzelmaßnahmen zur Abmilderung von Armutsfolgen zu realisieren, wird völlig unzureichend in der Öffentlichkeit präsentiert. Es ist keine Strategie oder ein Plan erkennbar, auch wenn es ihn geben mag.

Wir halten es jedoch für unbedingt notwendig, sich dem Problem Armut in Osnabrück auch öffentlich zu stellen und es anzunehmen. Über alle Parteigrenzen hinweg muss es möglich sein, beispielsweise die „Strategischen Ziele der Stadt Osnabrück 2016 – 2020“ mit Leben zu füllen. Welche Maßnahmen zur „Förderung von Kindern und Jugendlichen in allen Lebenslagen“ sind auf den Weg gebracht oder geplant und wie hat sich die Lebenssituation dieser Gruppe „messbar verbessert“? Welche „substantiellen Beiträge zur Bekämpfung der Folgen von Kinderarmut“ hat die Stadt bereits in Angriff genommen und welche plant sie noch? Die Antworten auf solche Fragen können doch öffentlich präsentiert werden, oder haben etwa doch die Kritiker recht, die schon bei der Verabschiedung der Strategischen Ziele von „Aktionismus“ (FDP) und „heißer Luft“ (Linke) sprachen (vgl. NOZ vom 11.3.2015)?

Die Hauptreferentin der 31. OSK, Dr. Irene Becker, setzte sich im 1. Teil der Konferenz intensiv und sehr erhellend mit dem Begriff der „relativen Armut“ auseinander, der häufig Gegenstand intensiver Debatten ist. *

Kooperationspartner



DGB Bezirk Niedersachsen-
Bremen-Sachsen-Anhalt



ARBEIT UND LEBEN
Osnabrück

Von relativer Armut spricht man, wenn jemand arm im Verhältnis zum gesellschaftlichen Wohlstand ist. Eine seit über 30 Jahren international anerkannte Methode der Armutsmessung. Frau Dr. Becker machte in Ihrem Vortrag auch deutlich, dass hinter den Einwänden gegen dieses Konzept manchmal Interessenslagen existieren, Armut möglichst so zu definieren, dass die Anzahl der Betroffenen eher klein erscheint und damit ein Handlungsdruck kaum vorhanden ist.

Der 2. Teil der Konferenz beschäftigte sich mit der Armutsmessung und -bekämpfung in Osnabrück. Zunächst wurde das von der Osnabrücker Sozialkonferenz favorisierte Konzept einer kontinuierlichen Armut- und Reichtumsberichterstattung für Osnabrück vorgestellt. * Der „rote Faden“ in diesem Konzept ist die Beteiligungsorientierung in quasi jeder Phase des Vorhabens.

Frank Westholt stellte im Anschluss das Sozialmonitoring der Stadt Osnabrück vor.* In der folgenden Diskussion wurde von den Teilnehmenden Anerkennung für beide „Methoden“ geäußert, jedoch auf die fehlenden Handlungsoptionen beim Sozialmonitoring hingewiesen.

Als „Arbeitskreis Forum“ haben wir auf dieses „Fehlen“ von Vorschlägen an die politischen Entscheidungsträger bereits im Vorläuferbericht „Soziale Ungleichheit in Osnabrück“ aufmerksam gemacht. Letztlich kommt es ja nicht nur darauf an, die Armut (und auch den Reichtum) zu messen und zu beschreiben, sondern zum Einen die Situation der Betroffenen durch entsprechende kommunale Maßnahmen zu verbessern und zum Anderen auf geeigneten Wegen die Bundespolitik davon zu überzeugen, dass der allgemeinen Armutsentwicklung in Deutschland konsequenter entgegengewirkt werden muss, damit sie gar nicht erst entsteht.

Insgesamt ist die Sozialkonferenz an einer Weiterentwicklung des Sozialmonitoring für Osnabrück und an den daraus abzuleitenden Maßnahmenkatalog sehr interessiert. Die OSK wird diese Entwicklungen auch weiterhin konstruktiv begleiten und lädt zur öffentlichen Debatte darüber ein.

Abschließend wurden die TeilnehmerInnen der 31. OSK nach wichtigen Maßnahmen der Armutsbekämpfung in Osnabrück befragt, um auf der nächsten OSK über entsprechende Aktivitäten der Stadt zu informieren oder Maßnahmen zur Verbesserung der Situation aufzugreifen. Die genannten Aspekte waren zumeist auch Themen vorangegangener Konferenzen. Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinder- und Altersarmut, sowie konkreter, die „Rekommunalisierung des Wohnungsbaus (Thema bezahlbarer Wohnraum), ein kostenfreier Zugang zum ÖPNV und die Förderung eines „zweiten Arbeitsmarktes“ (Thema Langzeitarbeitslosigkeit) waren wichtige Themen der TeilnehmerInnen, die auch weiterhin behandelt werden sollen.

Gerne würden wir zu diesen Themen auf der nächsten OSK am 21. April 2018 (10-14 Uhr, FABI) informieren und freuen uns über Ihre Antworten und natürlich auch über Ihrer Teilnahme an der Konferenz.

mit freundlichen Grüßen

gez. Manfred Flore
(Für den „Arbeitskreis Forum“)

* Alle Vorträge der 31. Osnabrücker Sozialkonferenz plus Hintergrundmaterial finden Sie in unserem [Konferenzarchiv](#).